



DEMENZ
SERVICE
NOE

NÖ DEMENZ-HOTLINE 0800 700 300



VORWORT



Die Diagnose Demenz stellt sowohl jeden einzelnen betroffenen Menschen und seine Familie als auch Organisationen und die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Unter der Federführung des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds hat Niederösterreich einmal mehr eine Vorreiterrolle übernommen und das »**Demenz-Service NÖ**« als Drehscheibe für die Demenzversorgung in Niederösterreich installiert. Unser Ziel ist es, Betroffenen und ihren Familien durch kompetente Beratung, zielgerichtete Angebote und entlastende Hilfe viele lebenswerte Jahre miteinander zu ermöglichen.


Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau

Das Demenz-Service NÖ steht allen Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern kostenfrei zur Verfügung. Nutzen Sie das Angebot der **NÖ Demenz-Hotline** unter **0800 700 300** oder besuchen Sie die Website **www.demenzservicenoe.at!** Das Demenz-Service NÖ bietet Beratung durch Fachexperten im Rahmen von unentgeltlichen Hausbesuchen oder bei den terminfreien Sprechstunden der ÖGK. Wertvolle und kompetente Informationen vermitteln die Experten auch bei den zahlreichen Informationsveranstaltungen des Demenz-Service NÖ in den Gemeinden.




Mag. Dr. Christoph Luisser,
Landesrat und NÖGUS-Vorsitzender

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber, für den Inhalt verantwortlich: NÖ Gesundheits- und Sozialfonds, NÖ Gesundheits- und Sozialfonds, Amt der NÖ Landesregierung, Landhausplatz 1, Haus 4a, 3109 St. Pölten; Gestaltung und Layout: Werbeagentur Schürz & Lavicka GmbH (www.sul.at); Fotos/ Grafiken: iStock; Druckabwicklung: Druckerei Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Horn;; © September 2023. Die Inhalte dieses Druckwerkes wurden von den Autorinnen/Autoren bzw. Urheberinnen/Urhebern sorgfältig und nach dem Stand der Wissenschaft recherchiert und formuliert. Der Herausgeber übernimmt aber ebenso wenig wie die Autorinnen/Autoren bzw. Urheberinnen/Urheber keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte des Druckwerkes. Eine Haftung für Schäden jeglicher Art, die im Zusammenhang mit der Verwendung und Benutzung - insbesondere der Inhalte - des vorliegenden Druckwerkes behauptet werden, wird ausdrücklich ausgeschlossen.

VORWORT



In den Kundenservice-Stellen der ÖGK gibt es mehr als 280-mal pro Jahr die Gelegenheit, eine der Demenz-Info-Points in 24 Gemeinden aufzusuchen und sich beraten zu lassen - von Mensch zu Mensch, unkompliziert und auf die jeweilige

Situation und die Betroffenen zugeschnitten. Dazu stehen die Türen der ÖGK-Kundenservice-Stellen jeden Monat an bestimmten Tagen jeweils zwei Stunden offen.

Komm.-Rat Ing. Norbert Fidler und Robert Leitner,
die Vorsitzenden des Landesstellenausschusses der
Österreichischen Gesundheitskasse in Niederösterreich



INHALT

1	Was ist das »Demenz-Service NÖ«?	6
2	Vorbeugen und vorsorgen	7
3	Erkennen und verstehen	12
4	Diagnose und Therapie	16
5	Betreuung und Unterstützung	17
6	Rechtliches	23



1 WAS IST DAS »DEMENTZ-SERVICE NÖ«?

Das »Demenz-Service NÖ« ist die Drehscheibe für die Demenzversorgung in Niederösterreich. Hier erhalten Sie zahlreiche Informationen und Angebote zum Thema Demenz - vom Krankheitsbild über rechtliche Aspekte sowie Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten bis hin zu vorbeugenden Tipps.

Darüber hinaus dient das »Demenz-Service NÖ« als Wegweiser im Versorgungssystem. Sowohl von Demenz Betroffene als auch deren Angehörige erhalten Orientierung, um zum richtigen Zeitpunkt das für sie notwendige und zielführende Angebot zu finden.

Nähere Informationen erhalten Sie unter: www.demenzservicenoe.at

2 VORBEUGEN UND VORSORGEN

Ein gesunder Lebensstil reduziert das Risiko, an Demenz zu erkranken. Risikofaktoren sind beispielsweise Bewegungsmangel, Übergewicht, fettreiche Ernährung, wenige soziale Kontakte, wenige geistig fordernde Tätigkeiten, Diabetes und Bluthochdruck. Wer also gesund lebt, tut seinem Gedächtnis nachweislich etwas Gutes!



Die „Tut gut!“ Gesundheitsvorsorge bietet den Niederösterreichern und Niederösterreichern ein breites Angebot an Programmen und Projekten sowie zahlreiche Tipps für ihre Gesundheit und Lebensqualität. Alle Informationen unter www.noetutgut.at

TIPP

2.1 TIPPS ZUR BEWEGUNG

Wenn Sie Bewegung und Sport regelmäßig betreiben, steigern Sie nicht nur die eigene Fitness, sondern regen auch den Stoffwechsel im Gehirn an. Bewegung trainiert Ihre Muskeln, Knochen und Gelenke, die Gefäße, den Stoffwechsel und Ihre kognitive Leistung!

Was soll trainiert werden?

AUSDAUER

Flott spazieren gehen - ca. 30 Min./Tag, mind. 5 Tage/Woche, Plaudern soll dabei noch möglich sein
Ziel: 120 Schritte in der Minute

KRAFT

Beine: »Bein-und-Po-Kräftiger« - langsames Hinsetzen und Aufstehen aus einem Sessel, wenn möglich ohne Armeinsatz
8-12 Mal wiederholen
Arme: »Wandstemmer« - Liegestütz gegen eine Wand: Die Fußspitzen stehen rutschfest auf dem Boden. Lehnen Sie sich schräg vorwärts gegen eine Wand und beugen und strecken Sie die Arme langsam.
8-12 Mal wiederholen

KOORDINATION

Tandemstand - stellen Sie beide Füße möglichst genau hintereinander: Ferse vor die Fußspitze
10 Sekunden halten (Seitenwechsel)
Gehen und dabei rückwärtsrechnen - zählen Sie laut während des Gehens von 100 3 weg (100 - 97 - 94 - 91 ...)

BEWEGLICHKEIT

Den Rumpf zur Seite neigen
Die Füße stehen hüftbreit. Beugen Sie sich langsam seitwärts, sodass die Hand am Oberschenkel entlanggleitet.
Etwa 8 Sekunden halten und zur anderen Seite wechseln

- Führen Sie alle Übungen langsam und bewusst durch
- Tragen Sie bequeme Kleidung und geeignetes Schuhwerk (am besten Turnschuhe)
- Eventuelle Stolperfallen entfernen
- Benutzen Sie einen Sessel, um sich bei den Übungen gegebenenfalls anzuhalten
- Während der Übungen im normalen Rhythmus weiteratmen
- Die Übungen dürfen keinesfalls zu vermehrten Schmerzen führen

- Vorab: Wichtig ist, dass Sie beim Trainieren und Üben Spaß haben. Fragen Sie Angehörige, Freundinnen, Freunde oder Bekannte, ob sie mitmachen, denn gemeinsam geht's leichter!
- Besonders Balance- und Krafttraining sind wichtig, um Stürze zu vermeiden
- Das Training soll Sie etwas fordern, aber nicht überfordern
- Trainieren Sie regelmäßig :-)
- Holen Sie sich »grünes Licht« von Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt VOR Beginn des Trainings!
- Handy oder »Notfallknopf« griffbereit haben
- Nutzen Sie das kostenlose Produktangebot für Seniorinnen und Senioren aus den Bereichen Bewegung, Ernährung und mentale Gesundheit - bestellbar unter www.noetutgut.at/infomaterial

2.2 TIPPS ZUR ERNÄHRUNG

Eine ausgewogene Ernährung ist ein wichtiger Baustein für unsere Gesundheit! Ein gesundheitsbewusster Lebensstil kann das Risiko für verschiedene Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes senken. Expertinnen und Experten meinen, dass eine Umstellung auf eine herz- und gefäßschonende Ernährung auch gut für das Gehirn ist.

Denken Sie an drei einfache Grundregeln bei der Auswahl der Lebensmittel:

- Reichlich** →→→ Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- Mäßig** →→→ tierische Lebensmittel
- Sparsam** →→→ fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Das soll häufig auf unsere Teller:

- Obst und Gemüse in seiner ganzen Vielfalt - natürlich regional und saisonal
- Getreideprodukte - am besten die Vollkornvarianten
- Hülsenfrüchte (Bohnen, Linsen) - sättigen gut und liefern wichtige Nährstoffe
- Pflanzliche Öle (z.B. Rapsöl, Olivenöl), Nüsse und Saaten - enthalten ungesättigte Fettsäuren
- Fisch - achten Sie beim Einkauf auf ökologische Kriterien (z. B. heimische Fische)

Achten Sie darauf, ausreichend zu trinken - 6 Gläser Wasser, das sind 1,3 - 1,5 Liter, am Tag halten Sie in Schwung!

Qualität vor Quantität!

Mit zunehmendem Alter brauchen wir weniger energiereiches (kalorienreiches) Essen, dafür aber viele Nährstoffe, vor allem Vitamine und Mineralstoffe.

Essen Sie mit Freude und essen Sie mit Freundinnen und Freunden!

Nehmen Sie sich Zeit zum Essen und genießen Sie bewusst. Laden Sie Gäste ein oder verabreden Sie sich mit Freundinnen und Freunden zum Essen. Geselligkeit, Genuss und Abwechslung schaffen Lebensfreude.

2.3 TIPPS ZUR MENTALEN GESUNDHEIT

Eine Garantie, nicht an Demenz zu erkranken, gibt es nicht. Doch es lässt sich einiges tun, um das Risiko zu senken. Neben Gedächtnistraining sind noch andere Maßnahmen nötig. Sie sind einfach und können sogar Spaß machen.

So bleiben Sie geistig fit:

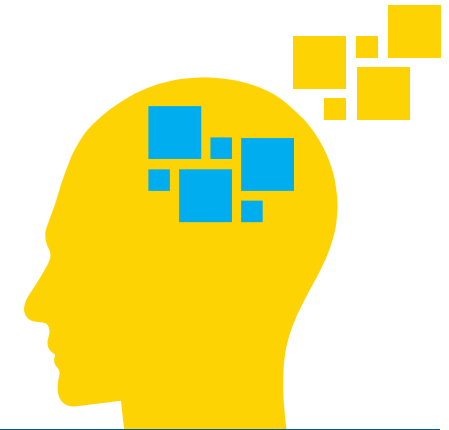
- Lösen Sie Kreuzworträtsel oder machen Sie Gedächtnisspiele. Auch Sudoku ist eine gute Übung fürs Gehirn. Damit trainieren Sie Ihre Aufmerksamkeit, Ihr Reaktionsvermögen und Ihre Merkfähigkeit.
- Lesen Sie! So wird Ihre Fantasie angeregt, Sie erhalten neue Informationen, müssen sich konzentrieren und sich Details merken.
- (Re-)aktivieren Sie Ihre Sprachkenntnisse: Wenn Sie sich in einer Fremdsprache ausdrücken, ist Ihr Gehirn stark beansprucht. Der Effekt wird umso größer, wenn Sie eine neue Sprache erlernen.
- Ein Musikinstrument spielen: Es fordert die Konzentration und körperliche Koordination gleichermaßen
- Probieren Sie alles aus, wofür Sie noch nie die Zeit gefunden haben!

Das Wichtigste in Kürze

- **Seien Sie geistig aktiv - regen Sie alle Sinneskanäle an**
- **Gehen Sie dem Alltag und Ihren Hobbys nach**
- **Probieren Sie Neues aus**

3 ERKENNEN UND VERSTEHEN

Demenz ist eine chronisch fortschreitende Erkrankung des Gehirns. Sie zeigt sich in verschiedenen Formen und hat verschiedene Ursachen. Im Verlauf der Erkrankung nimmt die Gedächtnisleistung von Demenz Betroffenen nach und nach ab. Demenz kann aber auch in all jene Bereiche eingreifen, die das Menschsein ausmachen. Gedächtnis-, Sprach- oder Orientierungsstörungen sowie Verhaltensauffälligkeiten können durch diese Erkrankung verursacht werden. Die genannten Störungen sind möglicherweise aber auch die Folge anderer Erkrankungen.



NEUE INFORMATIONEN AUFNEHMEN UND BEHALTEN

- Gespräche und Ereignisse werden vergessen, obwohl diese kurz zurückliegen
- Wiederholungen, weil Antworten und/oder Handlungen nicht in Erinnerung bleiben
- Zuvor benutzte Gegenstände werden nicht wiedergefunden

SPRACHE UND KOMMUNIKATION

- Findet die richtigen Worte nicht
- Mühe, einem Gespräch zu folgen
- Ungenaue, weitschweifende Antworten auf Fragen oder »Klebenbleiben« an einem Thema

RÄUMLICHE UND ZEITLICHE ORIENTIERUNG IN DER SITUATION

- findet den Weg nicht nach Hause
- Schwierigkeiten, sich in vertrauter Umgebung zurechtzufinden
- Dinge können nicht zeitgerecht erledigt werden

AUSFÜHRUNG KOMPLEXER HANDLUNGEN

- Komplexen Gedanken zu folgen, fällt schwer
- Mühe, eine Aufgabe zu erledigen, die mehrere Schritte beinhaltet
- Kochen, Bankgeschäfte erledigen

VERNUNFT UND URTEILSKRAFT

- Ein vernünftiger und praktischer Umgang mit neu auftretenden Situationen wird anstrengend

HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

- Auffällige Verhaltensänderungen, z. B. Verlangsamung, Aufgeregtheit, unbegründetes Misstrauen, Aggressivität, Passivität, berufliche Leistungseinbrüche oder Zeichen der Verwahrlosung

Demenz - Anzeichen und Symptome, nach Engel S. (2012): Alzheimer & Demenzen, TRIAS-Verlag in MVS Medizinverlage, Stuttgart, S. 11.

Die Symptome treten in sehr unterschiedlichen Ausprägungen auf. Die Betroffenen erkennen die Veränderung am Beginn der Demenz und entwickeln oftmals unterschiedliche Bewältigungsstrategien, die es ermöglichen, die Anzeichen vor Mitmenschen zu verbergen.

Bei Fragen rund um das Thema oder wenn eine Beratung erwünscht ist, wenden Sie sich bitte an das »Demenz-Service NÖ« unter www.demenzservicenoe.at, an die NÖ Demenz-Hotline 0800 700 300 oder an Ihre Hausärztin oder Ihren Hausarzt.

TIPP

3.2 DIE REISE INS VERGESSEN

Der Verlauf einer Demenz kann nicht vorausgesagt werden. Eine Demenz ist jedoch immer fortschreitend, nur die Geschwindigkeit der Zustandsveränderung der oder des Betroffenen ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Der Fortschritt der Demenz wird anhand von 3 Stufen bestimmt:



3.2.1 LEICHTE DEMENZ

Anzeichen einer leichten Demenz sind leichte bis mittelschwere Gedächtnis- und/oder Orientierungsstörungen (z. B. längeres Nachdenken oder keine Erinnerung an Inhalte kürzlich geführter Gespräche, langes Nachdenken, um sich an den aktuellen Monat oder das aktuelle Jahr zu erinnern, Veränderungen bei der sozialen Aktivität). Des Weiteren kommt es oftmals zu Schwierigkeiten bei Alltagshandlungen - Sie können nicht mehr oder nur mühsam durchgeführt werden (z. B. Bewältigen des Haushalts, finanzielle Angelegenheiten können nicht mehr geregelt werden, Nachgehen gesellschaftlicher Aktivitäten ist nicht mehr alleine möglich, Probleme bei Routinetätigkeiten, Aufforderung zur Körperpflege ist notwendig).

3.2.2 MITTELSCHWERE DEMENZ

Eine mittelschwere Demenz ist durch stark ausgeprägte Gedächtnisprobleme (z. B. nichts Neues kann mehr gemerkt werden, Erlebnisse werden innerhalb weniger Minuten wieder vergessen) sowie eine zeitliche Desorientierung (Betroffene wissen nicht mehr, welcher Monat oder

welches Jahr gerade ist) gekennzeichnet. Hobbys und die häusliche Arbeit werden vernachlässigt und außerhäusliche Beschäftigungen können nicht mehr alleine ausgeführt werden. Oftmals benötigen Betroffene Unterstützung bei der Körperhygiene und beim Anziehen.

3.2.3 SCHWERE DEMENZ

Eine schwere Demenz ist dadurch charakterisiert, dass die oder der Betroffene nur noch über einzelne Bruchstücke seines Altgedächtnisses verfügt (d. h. einige wenige Erinnerungsreste an Einzelheiten der früheren Lebensgeschichte), und diese auch nicht in einen zeitlichen Zusammenhang bringen kann. Meistens sind die Betroffenen zu keinerlei Alltagshandlungen mehr imstande und können deshalb keine Entscheidungen mehr treffen. Mit dem Fortschreiten der Krankheit können Betroffene ihren Alltag in der Regel nicht mehr alleine bewältigen und zeigen starke Einschränkungen in ihren sozialen und praktischen Fähigkeiten.

4 DIAGNOSE UND THERAPIE

Demenz ist schwer zu diagnostizieren. Mittels verschiedener Untersuchungen durch Psychologinnen/Psychologen, Medizinerinnen/Mediziner, Neurologinnen/Neurologen sowie klinischen Psychologinnen und Psychologen kann »ein bisschen Vergesslichkeit« von einer wirklichen Demenzerkrankung unterschieden werden. Je früher eine Demenzerkrankung festgestellt wird, desto früher kann dem Fortschreiten entgegengewirkt werden. Betroffene können über einen längeren Zeitraum ihren Alltag trotz Demenz selbstständig gestalten, ohne auf die unmittelbare Hilfe anderer angewiesen zu sein. Somit tragen die Früherkennung und die rasche Diagnosestellung maßgeblich zur Lebensqualität von Betroffenen und ihrer An- und Zugehörigen bei.

4.1 TIPPS FÜR GESPRÄCHE

Im Verlauf der Erkrankung kann es betroffenen Personen schwerfallen, sich zu verständigen. Es gibt jedoch Möglichkeiten, sich gegenseitig zu unterstützen.

- Vermeiden Sie Ablenkungen während eines Gesprächs.
- Zu manchen Tageszeiten ist die betroffene Person möglicherweise aufnahmefähiger.
- Sprechen Sie langsam, klar und in einfachen Sätzen. Geben Sie genügend Zeit zu antworten. Vermeiden Sie es die Stimme zu erheben.
- Wiederholen Sie das Gesagte.
- Korrigieren Sie nicht, nehmen Sie die Wirklichkeit der betroffenen Person an.
- Wenn es schwierig wird, die richtigen Wörter zu finden: Lassen Sie sie umschreiben oder arbeiten Sie mit Zeichen/Symbolen.
- Wenn die betroffene Person ihre Gefühle ausdrücken möchte, lassen Sie es zu. Weinen ist erlaubt. Lachen Sie gemeinsam!

Weitere Tipps nach Naomi Feil®:

- Seien Sie empathisch und aufmerksam, versuchen Sie im Gespräch Blickkontakt zu halten.
- Wenn die betroffene Person Wörter verwendet, die keinen Sinn ergeben, verwenden Sie unbestimmte Fürwörter (z. B. ein, man, sie, es, kein, jemand).
- Stellen Sie Tatsachenfragen (Wer? Wie? Was?), keine WARUM-Fragen.

Zum Beispiel: „Die ‚Tossen‘, die tun mir weh!“
„Wo tut es denn weh?“ oder „Wie tun sie denn weh?“

5 BETREUUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Der überwiegende Teil von Menschen mit Demenz wird zu Hause von An- und Zugehörigen betreut. Sowohl An- und Zugehörige als auch die Betroffenen selbst wünschen sich eine Betreuung innerhalb der Familie. Denn gerade für demenziell beeinträchtigte Menschen steigert das bekannte Umfeld in der Familie das Wohlbefinden.

Betroffene finden Halt, wenn Sicherheit geschaffen und ihrem Leben Struktur gegeben wird. Dazu zählen eine vertraute Umgebung, konstante Bezugspersonen, Rituale und ein ruhiger Tagesablauf mit einer sich wiederholenden Tagesstruktur. Darüber hinaus sind bspw. Gedächtnistraining und Musiktherapie hilfreich. Wesentlich ist vor allem die gesellschaftliche Teilhabe und Autonomie für Menschen mit Demenz.

Infos zu den folgenden Angeboten finden Sie auch auf www.demenzservicenoe.at

5.1 BETREUUNG UND PFLEGE ZU HAUSE

5.1.1 DEMENZ-SERVICE NÖ: INDIVIDUELLE BERATUNG & INFORMATION



Das Demenz-Service NÖ bietet kostenlose, persönliche Einzelberatungen zu Hause oder an den Demenz-Info-Points in den Kundenservicestellen der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK).

Die Beratung übernehmen Demenz-Expertinnen und -Experten mit einschlägiger Ausbildung und langjähriger Erfahrung in der Betreuung von Menschen mit Demenz.

Über die **kostenlose NÖ Demenz-Hotline 0800 700 300**
(Mo.-Fr., 8-16 Uhr) bzw. per E-Mail an demenzservicenoe@noegus.at

können Betroffene sowie An- und Zugehörige einen Termin für einen Hausbesuch oder am nahegelegenen Demenz-Info-Point in einem der Kundenservicestellen der ÖGK in Niederösterreich vereinbaren. Zusätzlich stehen Demenz-Expertinnen und -Experten zu fixen Zeiten an den Demenz-Info-Points zur Verfügung. Die Demenz-Expertinnen und -Experten machen sich ein Bild von der Situation sowie vom sozialen Umfeld der/des Demenz-Betroffenen. Sie helfen bei individuellen Problemen, geben Tipps zu Aktivierungsübungen für Betroffene oder üben mit den Angehörigen Verhaltensweisen und Fertigkeiten für den Umgang mit demenzerkrankten Menschen. Bei Bedarf geben die Expertinnen und Experten weiterführende Informationen zu Themen wie Pflege, finanzielle Unterstützung, rechtliche Grundlagen, Anlaufstellen für Betreuung und Therapie, Entlastungsangebote für Angehörige und zur Gesundheitsvorsorge.

Terminvereinbarung für eine individuelle Beratung und aktuelle Öffnungszeiten der Demenz-Info-Points in den Kundenservicestellen der ÖGK in NÖ:

→→→ **Demenz-Hotline: 0800 700 300** (Mo.-Fr., 8-16 Uhr)

→→→ **demenzservicenoe@noegus.at**

→→→ **www.demenzservicenoe.at**

5.1.2 HAUSKRANKENPFLEGE

Die Hauskrankenpflege ermöglicht den Betroffenen, in der Geborgenheit ihres Zuhauses fachgerecht von Pflegepersonal gepflegt und betreut zu werden. Die Aufgaben des Fachpersonals umfassen eine qualifizierte Pflege und Beratung der Patientinnen und Patienten sowie die Beratung und Anleitung von pflegenden An- und Zugehörigen. Alle Aufgaben werden in Zusammenarbeit mit der Hausärztin bzw. dem Hausarzt wahrgenommen. Das Pflegeausmaß wird an die individuellen Bedürfnisse der Betroffenen angepasst. Ergänzend zu anderen Ange-

hörigen von Gesundheits- und Sozialbetreuungsberufen können soziale Alltagsbegleiterin oder der Soziale Alltagsbegleiter betreuungsbedürftige Menschen im Alltag begleiten und betreuen.

Sozialmedizinische und soziale Betreuungsdienste:

noel.gv.at/Betreuungsdienste

5.1.3 24-STUNDEN-BETREUUNG

Bei einer 24-Stunden-Betreuung wird die zu betreuende Person bei der Haushalts- und Lebensführung unterstützt. Diese Betreuungsform ermöglicht es, dass die zu pflegende Person so lange wie möglich zu Hause im gewohnten Umfeld lebt und dennoch bestmögliche Pflege und Betreuung erfahren kann. Personen, die zu Hause betreut werden, können unabhängig von ihrem Vermögen einen finanziellen Zuschuss zur 24-Stunden-Betreuung erhalten.

NÖ Modell zur 24-Stunden-Betreuung: noel.gv.at/24-Stunden-Betreuung

5.1.4 BESUCHSDIENSTE

Besuchsdienste basieren meist auf Freiwilligenarbeit, die durch verschiedene Organisationen, mobilen Diensten und Pflegeeinrichtungen koordiniert wird. Ziel der Besuchsdienste ist es, die Teilnahme am Gesellschaftsleben aufrechtzuerhalten und die An- und Zugehörigen zu entlasten.

www.sozialinfo.noel.gv.at

Suchhilfe: In der linken Menüleiste unter „Pflege, Betreuung und Assistenz“ ist unter anderem „Besuchsdienste“ zu finden.

5.1.5 SELBSTHILFGRUPPEN FÜR DEMENZKRANKE SOWIE DEREN AN- UND ZUGEHÖRIGE

Selbsthilfegruppen basieren auf der freiwilligen Selbsthilfe von Betroffenen für Betroffene. Sie informieren, beraten, helfen bei der Ausschöpfung vieler Ressourcen und fördern die Mündigkeit einer/eines jeden Einzelnen. Demenzkranke können sich über Herausforderungen austauschen und erhalten Unterstützung bei der Alltagsbewältigung. An- und Zugehörige, die noch nie mit einer/einem Betroffenen zusammengelebt und den Alltag verbracht haben, bekommen Orientierungshilfen und werden in schwierigen Situationen aufgefangen.

Weiterführende Informationen unter: www.selbsthilfenoe.at

5.2 BETREUUNG UND PFLEGE IN INSTITUTIONEN

5.2.1 TAGESBETREUUNG UND TAGESPFLEGE

Sollte eine durchgehende Begleitung und Betreuung von Demenzkranken zu Hause nicht immer möglich sein, bietet die Betreuung tagsüber in NÖ Pflege- und Betreuungszentren oder in Tageszentren eine Alternative. Tagsüber wird den Betroffenen ein buntes Beschäftigungsprogramm (u. a. Gedächtnistraining, Bewegung) geboten, gleichzeitig bedeutet das eine Entlastung für die betreuenden An- und Zugehörigen.

Tagespflege: noel.gv.at/Tagespflege

5.2.2 NÖ PFLEGE- UND BETREUUNGSZENTREN, PRIVATE PFLEGEHEIME

Ist eine ausreichende Betreuung zu Hause nicht mehr möglich, kann stationäre Langzeitpflege in den NÖ Pflege- und Betreuungszentren und privaten Pflegeheimen mit demenzspezifischen Betreuungsformen in Anspruch genommen werden.

Stationäre Pflege - Langzeitpflege: noel.gv.at/Langzeitpflege

5.3 UNTERSTÜTZUNGS- UND ENTLASTUNGSANGEBOTE FÜR ANGEHÖRIGE

5.3.1 PFLEGEKARENZ/-TEILZEIT

Wenn Demenzkranke plötzlich betreuungs- und pflegebedürftig werden oder sich deren Betreuungssituation/-bedarf ändert, gibt es für nahe Angehörige die Möglichkeit, sich 1-3 Monate beruflich kenzieren zu lassen (»Pflegekarenz«) bzw. die Arbeitszeit zu reduzieren (»Pflegeteilzeit«). Auf Pflegekarenz/-teilzeit besteht derzeit kein Rechtsanspruch, sie müssen mit der Arbeitgeberin/dem Arbeitgeber vereinbart werden. Im Falle einer Pflegekarenz bzw. Pflegeteilzeit kann sich ein Anspruch auf Pflegekarenzgeld ergeben.

Pflegekarenz:

www.sozialministeriumservice.at

Menüpunkt: „Finanzielles“

5.3.2 KURZZEITPFLEGE

Werden pflegebedürftige Menschen von ihren Angehörigen gepflegt bzw. betreut, bietet die Kurzzeitpflege in allen Pflege- und Betreuungszentren sowie privaten Pflegeheimen den pflegebedürftigen Personen die Möglichkeit, sich vorübergehend in professionelle Pflege zu begeben, wenn ihre Angehörigen beispielsweise auf Urlaub, Kur oder krank sind.

Kurzzeitpflege: [noel.gv.at/Kurzzeitpflege](https://www.noel.gv.at/Kurzzeitpflege)

5.3.3 URLAUBSAKTION FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Die Urlaubsaktion stellt eine Förderung für pflegende Angehörige dar, die mit oder ohne ihre Pflegebedürftige/ihren Pflegebedürftigen in Österreich oder speziell in Niederösterreich ihren Urlaub verbringen.

NÖ Urlaubsaktion für pflegende Angehörige: [noel.gv.at/Urlabsaktion](https://www.noel.gv.at/Urlabsaktion)

5.4 FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

5.4.1 PFLEGEGELD

Um die notwendige Betreuung und Pflege zu sichern und ein möglichst selbstbestimmtes und bedürfnisorientiertes Leben zu ermöglichen, soll das Pflegegeld einen Teil der dazu notwendigen finanziellen Mehraufwendungen abgelden. Für demenziell Beeinträchtigte wird ein höherer Zeitaufwand berücksichtigt.

Die Verwendung des Pflegegelds sowie die Wahl der Betreuungsart bleiben der/dem Pflegebedürftigen überlassen.

Pflegegeld: www.oesterreich.gv.at/themen/soziales

5.4.2 ZUWENDUNGEN ZU DEN KOSTEN FÜR DIE ERSATZPFLEGE BEI VERHINDERUNG DER HAUPTPFLEGEPERSON

Im Falle der Verhinderung der Hauptpflegeperson stellt die genannte Zuwendung einen Zuschuss zu jenen Kosten dar, die anfallen, um eine professionelle oder private Ersatzpflege zu organisieren.

www.sozialministeriumservice.at

Menüpunkt: „Finanzielles“

6 RECHTLICHES

6.1 PATIENTENVERFÜGUNG

Ist es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich, sich zu zukünftigen medizinischen Behandlungen zu äußern, können Wünsche und Präferenzen vorab in einer Patientenverfügung festgehalten werden. So wird Selbstbestimmung und Eigenverantwortung für von Demenz Betroffene geboten.

6.2 ERWACHSENENSCHUTZ

Ist eine von Demenz betroffene Person nicht mehr entscheidungsfähig, gibt es vier Vertretungsformen in medizinischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Angelegenheiten:

- | | |
|--|---|
| 1. Vorsorgevollmacht | 3. Gesetzliche
Erwachsenenvertretung |
| 2. Gewählte
Erwachsenenvertretung | 4. Gerichtliche Erwachsenenvertretung |

Nähere Informationen zur Erwachsenenvertretung der

NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft: www.patientenanwalt.com

NÖ Landesverein für Erwachsenenschutz: www.noel.v.at

Vertretungsnetz: www.vertretungsnetz.at

NÖ DEMENZ-HOTLINE 0800 700 300

Erreichbar immer Montag bis Freitag von 8-16 Uhr.
www.demenzservicenoe.at